

# Die Ameise

„Immer strebe zum Ganzen! Und kannst Du selber kein Ganzes  
Werden, als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes Dich an!“

## Organ des Gewerkevereins der Porzellan-, Glas- und verwandten Arbeiter.

Erscheint jeden Freitag.

Vierteljährlicher Abonnementspreis  
1 Mark für 1 Exempl., jedes weitere  
bis zu 5 Exemplaren tritt unter  
einer Adresse bezogen 75 Pf. = 45 Kr.  
Oesterr. Währung.

Expedition: N. 7. Wandelstr. 41 bei  
A. W. Anshow. Alle Postanstalten  
und Zeitungs-Expeditionen nehmen  
Bestellungen an.

Herausgegeben

unter Mitwirkung der Vereins-Vorstände und Mitglieder

vom

Generalrath.

Insertionsgebühr für die gewöhn-  
liche Zeile 20 Pf. = 12 Kr. Oesterr.  
Währ. — Arbeitsmarkt 15 Pf. =  
9 Kr. Oesterr. Währ.

Für Zusendung von Offerten unter  
Chiffre durch die Redaktion resp.  
Expedition werden 2 Pf. = 16 Kr.  
Oest. Währ. als Vergütung erhoben.

Redakteur: Georg Benz,  
NW. Stromstraße 48.

Original-Aufsätze u. Notizen technischen u. sozialpolitischen Inhalts werden gegen Honorar entgegengenommen.

Nr. 2.

Berlin, den 14. Januar 1887.

Vierzehnter Jahrgang.

### Amtlicher Theil.

#### Zur Beachtung für die Ortskassirer!

Mit Rücksicht darauf, daß der Jahresabschluß unserer Kranken- und Begräbniskasse bis zum 1. März 1887 der Aufsichtsbehörde eingereicht werden muß, ersuchen wir die Ortskassirer dringend, die Einsendung der jetzt fälligen Abschlüsse pro 4. Quartal 1886 auf jeden Fall innerhalb der statutarischen Frist, d. h. **spätestens bis zum 20. Januar d. J.**, an den Hauptkassirer zu bewirken.

Da die Agitationssteuer durch den letzten Verbandstag zu Halle a. S. vom 1. Oktober ab aufgehoben worden ist, so haben die Ortskassirer für das 4. Quartal 1886 nur noch 10 Pf. Verbandssteuer auf jedes Mitglied, Agitationssteuer dagegen nicht mehr einzusenden.

Zwecks Erleichterung der Verwaltung sowohl für die Orts- als für den Hauptkassirer sind ferner vom 1. Quartal 1887 ab (einschließlich) die dann noch allein bestehende Verbandssteuer mit 10 Pf. und der Beitrag zur „Ameise“ aus der Ortskasse mit 15 Pf. pro Mitglied und Quartal nicht mehr durch die Ortsvereine besonders einzusenden. Diese Beiträge werden vielmehr in Zukunft durch den Hauptkassirer aus der Generalrathskasse gedeckt werden.

Der Generalrath und Vorstand.

Gust. Benz I.,      Ang. Münchow,      Georg Benz,  
Vorstand.      Hauptkassirer.      Hauptschriftführer.

#### Die Versendung der Organe betreffend

Sei hierdurch nochmals bemerkt, daß eine Aenderung der Adresse der Empfänger in dem gegenwärtig in der Aufstellung befindlichen Verbands-Verzeichnis **nur auf ausdrücklichen Wunsch** der Ortsvereine erfolgt.

Wo also die Organe infolge der Neuwahlen an eine andere als die bisherige Adresse gelangt werden sollen, wolle man diese neue Adresse möglichst genau **umgehend** an den Unterzeichneten bekannt geben.

Georg Benz,  
Hauptschriftführer.

#### Zu sämtlichen örtl. Verwaltungen der „Kranken- und Begräbniskasse“.

Gemäß § 19d des Novelle zum Hilfsleistungsgesetz haben die örtl. Verwaltungen, d. h. die Vorstände der örtl. Verwaltungsstellen, falls in ihrer Zusammenfassung (durch die Neuwahlen) eingetretene Aenderung der Aufsichtsbehörde am Orte der örtl. Verwaltungs-

stelle anzumelden, welche Verpflichtung auch im § 19 Abs. 2 des Statuts unserer Kasse Ausdruck gefunden hat.

Diese Anmeldungen sind im Allgemeinen in unserer „Kranken- und Begräbniskasse“ bisher durch die örtl. Verwaltungen nicht bewirkt worden, und zwar mit Rücksicht darauf nicht, daß gemäß einer Aufforderung des Königl. Polizei-Präsidiums zu Berlin (als derzeitiger Aufsichtsbehörde unserer Kasse) alle in den örtl. Verwaltungen eingetretenen Aenderungen durch den unterzeichneten Vorstand der Aufsichtsbehörde unserer Kasse gemeldet wurden.

Aus diesem Verfahren sind jedoch Unzuträglichkeiten entstanden, indem insbesondere in letzter Zeit eine örtl. Verwaltung wegen des Unterlassens der im § 19d des Gesetzes vorgeschriebenen Meldung seitens ihrer Aufsichtsbehörde sogar in Strafe genommen worden ist.

Es empfiehlt sich deshalb, genau nach den gesetzlichen Bestimmungen zu verfahren und die Aenderungen nicht mehr durch den Vorstand an die Aufsichtsbehörde der Kasse, sondern durch die örtl. Verwaltungen direkt an ihre betreffende Aufsichtsbehörde zu melden.

Eine „Aenderung“ in einer örtl. Verwaltung ist erst dann eingetreten, wenn die vollzogene Neuwahl durch den Vorstand gemäß § 17 Abs. 3 des Statuts bestätigt worden ist.

Die Bestätigung der Neuwahlen für 1887 ist seitens des Vorstandes, wie aus dem nachstehenden Protokoll ersichtlich, in der Sitzung vom 6. Januar d. J. erfolgt.

Wir fordern deshalb in Rücksicht auf das oben Gesagte nunmehr alle örtl. Verwaltungen auf,

**unverzüglich** an die Aufsichtsbehörde ihres Ortes, d. h. an den Gemeinde-Vorstand (Magistrat, Bürgermeister, Ortschulze) desjenigen Orts, nach welchem die örtl. Verwaltungsstelle benannt ist, die für das Jahr 1887 gewählten Vorstehenden und Kassirer, nebst Angabe des Berufs und der Wohnung bezw. des Wohnorts, anzumelden.

Diese Anmeldung hat der **Vorsitzende** jeder örtl. Verwaltungsstelle zu bewirken und kann dieselbe schriftlich oder auch persönlich geschehen, je nach den Umständen.

Nach andere Personen bei der Aufsichtsbehörde anzumelden, als den Vorsitzenden und Kassirer der örtl. Verwaltungsstellen, empfiehlt sich nicht, weil sonst häufiger Aenderungen anzumelden wären; unser Statut sagt auch nur, daß die örtl. Verwaltung aus einem Vorsitzenden und einem Kassirer besteht (siehe § 17).

Für die schriftliche Anzeige empfiehlt sich folgendes Schema, an welches sich die Vorsitzenden durchgängig halten wollen:

An den . . . (Magistrat, Bürgermeister u.) zu  
(Name der örtlichen Verwaltungsstelle)

Auf Grund von § 19d des Hilfsleistungsgesetzes vom 7. April 1876 bezw. 1. Juni 1884 theilt der Unterzeichnete hierdurch erwidert mit, daß der Vorstand der hiesigen örtl. Verwaltungsstelle der Kranken- und Begräbnis-



Kasse des Gewerbevereins der Porzellan-, Glas- u. Arbeiter (eingeschriebene Gutsklasse) gegenwärtig aus folgenden Personen besteht:  
 Vorsitzender H. N., Porzellandreher, in N. N., ... Straße Nr. ...  
 Kassirer H. N., Porzellanmaler, in N. N., ... Straße Nr. ...  
 ..., den ... 1887.

(folgt Unterschrift und Wohnung u. des Anmelders.)  
 Wir fordern die im nachstehenden Vorstandsprotokoll genannten Vorsitzenden aller Verwaltungsstellen hierdurch nochmals auf, die vorstehende Meldung gegenwärtig **sofort** und in Zukunft stets nach Eintritt einer Aenderung in der Person des Vorsitzenden und Kassirers an die Aufsichtsbehörde zu erstatten.

Sollte durch Unterlassen dieser Meldung später in irgend einer Verwaltungsstelle behördlicherseits Strafe verfügt werden, so hat diese der betr. säumige Beamte allein zu decken.

Der Vorstand.  
 Gust. Lenk I,            Aug. Münchow,            Georg Lenk,  
 Vorsteher.            Hauptkassirer.            Hauptschriftführer.

**49. Vorstandssitzung der Kranken- und Begräbniskasse (e. S.) vom 6. Januar 1887.**

Tagesordnung: 1) Zuschriften, 2) Bestätigung örtl. Vorstände, 3) Kassenbericht pro November und Dezember.

Der Vorsteher Herr Lenk I eröffnet die Sitzung um 11 1/2 Uhr Nachts. Entschuldigt fehlt Hr. Schmidt. Nach Genehmigung des Protokolls der 48. Sitzung wird in die Tagesordnung eingetreten.

Zu Punkt 1 liegt eine durch die örtl. Verwaltung zu Dresden nach hier übermittelte Strafverfügung des dortigen Rathes, Abtheilung für Krankenversicherung, gegen den Vorsitzenden der örtl. Verwaltungsstelle in Dresden, Herrn Paul Weiße, vor, auf Grund welcher gegen Herrn W. wegen unterlassener Anzeige über Aenderungen in der örtl. Verwaltung eine Strafe von 3 Mk. verhängt wird. Die nöthigen einleitenden Schritte in der Sache hat der Hauptschriftführer bereits gethan und soll gegen die Strafverfügung der Rekurs eingelegt werden. In einer anderen, gleichfalls den Rath zu Dresden betreffenden Angelegenheit sind zunächst Erkundigungen eingezogen worden. Mit Rücksicht auf die Strafverfügung sollen in Zukunft alle Aenderungen u. in den örtl. Verwaltungen durch diese selbst angemeldet werden. — Der Hauptkassirer legt zwei Mittheilungen zur Entscheidung über die Aufnahme vor. Es wird beschlossen, das Mitglied Müller-Langewiesen aufzunehmen, den Zimmerer Dffermann von Bonn jedoch an die Verwaltungsstelle der Tischler in Lengsdorf bei Bonn zu verweisen. —

Zu Punkt 2 der Tagesordnung werden als örtl. Vorstände bestätigt: (der bei jedem Orte zuerst aufgeführte Name ist der des Vorsitzenden, der folgende zweite der des Kassirers der betreffenden örtl. Verwaltungsstelle):

- Althaldensleben: N. Lange, G. Bolms; Altwasser: K. Florich, A. Näser; Annaburg: J. Käblig, A. Katter; Berlin I: C. Krüger, C. Schilde; Berlin II: J. Dollmann, P. Wüttgen; Berlin-Moabit: A. Kern, S. Werner; Blankenhain: K. Volkmann, H. Mörbach; Boffzen: L. Schröder, G. Grünig; Bonn: G. Hausmann, Fr. Kroscher; Breitenbach: C. Gern, W. Sauer; Breslau: E. Wigotte, Fr. Boas; Buchau: S. Schüler, C. Seidel; Charlottenburg: A. Koch, A. Sägel; Colditz: C. Eichhorn, B. Müller; Dresden-Neustadt: P. Weiße, J. Stolz; Düsseldorf: A. Sommer, Dr. Köther; Eisenberg: J. Krosberg, L. Werner; Frankfurt a. D.: R. Thierbach, C. Schüler; Fürstenberg: S. Koloff, L. Reikemeier; Großbreitenbach: L. Kühn, G. Fischer; Hamburg: C. J. Figur, C. Wöhlend; Hausen: J. Krappmann, G. Horn; Höhr-Grenzhausen: P. Glapa, M. Schwickert; Ilmenau: G. Fischer, G. Senfart; Kahla: Fr. Müller, S. Dennstadt; Kahle: C. Krauß, C. Jähn; Königszelt: A. Wankum, W. Pätzold; Kopenhagen: C. Kunze, W. Jüner; Langewiesen: A. Heyer, Fr. Schneider; Lengsdorf: M. Kötzgen, W. Wassenberg; Lettin: C. Ludwig, S. Püschel; Manebach: G. Hammer, G. Hepp; Mansbach: J. Frische, W. Meiser; Meisen: S. Stolz, C. Sandholer; Neuhaldensleben: B. Seifert, C. Sey; Neuhaus: M. Fricke, S. Fricke; Neuleiningen: J. Enller, S. Spag; Neustadt-Magdeburg: P. Dellmig, C. Gachbisch; Oberhausen: S. Schröder, D. Strangfeld; Delze: M. Werner, C. Werner; Poesneck: C. Sigert, P. Siegel; Roda: A. Eichel, Fr. Heinz; Rositz: A. Breuning, M. Friebe; Rospitz: S. Götz, S. Rosowitsch; Rudolstadt: Fr. Rauch, Kass. fehlt; Schlierbach: L. Raab, C. F. Kern; Schmiedefeld: B. Gutschalk, D. Müller; Schramberg: Th. Winter, Fr. Gramsamer; Schreiberhau: Fr. Kallisch, C. Kauthe; Siehdorf: Th. Aldermann, A. Graf; Sophienau: A. Striebeck, W. Barth; Sorgau: A. Thaler, C. Lamotte; Stano-witz: A. Schneider, A. Jürgens; Stüberbach: A. Müller, L. Zahn; Trosenfurt: S. Pfeiler, G. Besser; Unterlößnitz: M. Gahn, Fr. Wanderer; Volkstedt: L. Stauch, A. Daniel; Waldenburg: G. Grieger, A. Fischer; Waldsassen: A. Froat, C. Reßner; Weingarten: G. Donath, Th. Mebel; Zell: Fr. Harter, A. Spörrl. — Die Verwaltungsstelle Wallen-dorf hat das Wahlresultat noch nicht eingesandt.

Bei Punkt 3 der Tagesordnung betragen die Einnahmen der Haupt-kasse im November 1886 inkl. Vortrag 2718,87 Mk., die Ausgaben 1787,62 Mk., Bestand am 1. 12. 86 931,25 Mk. Im Dezember war Einnahme inkl. Vortrag 1427,14 Mk., Ausgabe 1100,91 Mk., Bestand am 1. 1. 87 326,23 Mk. — Schluß der Sitzung um 12 1/4 Uhr Nachts. — Nächste Sitzung am 20. Januar.

Der Vorstand.  
 Gust. Lenk I,            A. Münchow,            Georg Lenk,  
 Vorsteher.            Hauptkassirer.            Hauptschriftführer.

**Die Arbeitszeit.**

Über dieses Thema finden wir im „Fachsogen“ einen Artikel, dem wir im Großen und Ganzen vollständig zustimmen. Es heißt in demselben u. A.:

In den letzten Berichten der Fabrik-Inspektoren finden sich viele Angaben über die tägliche Arbeitszeit und deren Einwirkungen auf die Gesundheit der Arbeiter. Aus Hessen-Rassau liegen u. A. zwei

ärztliche Gutachten vor, welche beide betonen, daß eine lange Arbeitszeit keinen nachtheiligen Einfluß auf die Gesundheit der Arbeiter ausübe. Der eine Arzt behauptet, er habe von einer zwölfstündigen Arbeitszeit keinen nachtheiligen Einfluß bemerken können; der andere geht noch weiter und sagt, daß eine täglich elf- und mehrstündige Arbeitszeit auch in einem so schweren Geschäft wie das der Nagelschmiede ohne Gefahr für die Gesundheit ertragen werde.

Diese Herren nehmen es etwas leicht mit der Gesundheit der Arbeiter und namentlich der zweite Arzt würde mit seinen bestimmten Behauptungen etwas vorsichtiger sein, wenn er selbst täglich zwölf Stunden Nägel zu schmieden hätte mit vielleicht einem Lohn von 12 bis 13 Mark in der Woche. Und dies zweite Gutachten stammt noch aus dem Taunus, wo die Verhältnisse der Arbeiter bekanntlich sehr drückende sind und unseres Wissens oft Epidemien Plag greifen, woran die zu schlechte Ernährung der Bevölkerung im Verhältnis zu den Anstrengungen ihrer Berufsarbeit die Schuld trägt.

Es kommt immer in Betracht, welcher Qualität die Arbeit ist, und es giebt Branchen, in denen eine lange Arbeitszeit gar nicht möglich ist, weil die Arbeit dem Körper zu große Strapazen auferlegt. Aber die Industrie geht gewöhnlich bis an die äußerste Grenze und man weiß, wie hartnäckig große Unternehmer sich um Viertelstunden, ja fünf Minuten mehr oder weniger streiten.

Diejenigen, welche sich der unbequemen Arbeit des Nachdenkens nicht gern befleißigen, werden nun die Gutachten der beiden hessischen Aerzte triumphirend emporhalten und ausrufen: Nun sieht man's ja, wie die Darstellungen von den schlechten Einflüssen der langen Arbeitszeit übertrieben worden sind!

Gemach, ihr Herren! Wenn man sich die Sache näher ansieht, kommt man auf ganz andere Gedanken, als die beiden Aerzte. Ob freilich die Vorurtheile eingefleischter Philister zu beseitigen sind, ist sehr fraglich. Aber es giebt auch noch andere Leute.

Manche Aerzte sind mit ihren Urtheilen oft sehr vornehm und oberflächlich. Wenn die Arbeiter nicht gleich umfallen, so glaubt man, ihre Gesundheit litte keinen Schaden. Darin werden die Aerzte von manchen Industriellen unterstützt. Hat doch einmal der bekannte „König Stumm“ behauptet, seine in der Weißblechfabrikation beschäftigten Arbeiterinnen seien „stark wie die Dragoner“; sie litten von ihrer schweren Arbeit gar keinen Schaden.

Wenn ein Arbeiter 12 Stunden schwere Arbeit verrichtet hat, so muß man acht Stunden für den Schlaf rechnen. Dann bleiben ihm für Essen, für den oft weiten Gang von seiner Wohnung nach der Fabrik und wieder zurück, für den Verkehr mit seiner Familie und für alle sonstigen Obliegenheiten im Ganzen täglich vier Stunden, die noch dazu in kleine Abschnitte zertheilt sind, so daß die „freie“ Zeit nicht recht ausgenutzt werden kann. Die Aerzte halten meistens Bewegung für die Gesundheit des Menschen an jedem Tag erforderlich; wann soll sie sich ein Arbeiter mit zwölfstündiger Arbeitszeit gestatten?

Aber es ist ja nicht einmal die Gesundheitsfrage allein, welche die Forderung nach Verkürzung der Arbeitszeit veranlaßt hat. Es muß auch die ökonomische Seite in Betracht gezogen werden. Eine weitgehende Ausnutzung der Arbeitskraft Einzelner macht „Hände“ überflüssig und schafft Arbeitslosigkeit, gestattet auch eine Herabdrückung des Lohnes. Dagegen haben ärztliche Gutachten keine Bedeutung und die Nagelschmiede im Taunus, über diese Seite der Sache befragt, würden ihren Herrn Doktor sehr wohl belehren können.

Aber die Bestrebungen für Verkürzung der täglichen Arbeitszeit gehen ja dahin, den Arbeitern überhaupt mehr freie Zeit zu verschaffen. Einmal zu genügender Erholung, dann aber auch, um ihnen Gelegenheit zu geben, sich Wissen anzueignen und sich an öffentlichen Angelegenheiten zu betheiligen. Man schätzt unsere reiche Literatur und ihre stets sich mehrenden Schöpfungen mit vollem Recht; aber alle diese Dinge haben nur den halben Werth, so lange sie der Masse des Volkes verschlossen bleiben und nur eine bevorzugte Minderheit sich mit denselben befassen kann. Man errichtet Volksbibliotheken und die Arbeiter haben nicht einmal Zeit, dieselben an den Wochentagen, wenn sie offen sind, zu besuchen. Und doch müssen sich diejenigen, welche die Einführung einer allgemeinen Verkürzung der Arbeitszeit fordern, so oft als „Kulturfeinde“ von jenen Industriellen bezeichnen lassen, welche eine lange Arbeitszeit, eine der am meisten kulturfeindlichen Einrichtungen, eingeführt haben.

Welcher Fortschritt wäre das, wenn ein ganzes Volk sich die geistigen Schätze unserer Literatur aneignen könnte! Welch eine Menge von Mißständen würde ganz von selbst verschwinden.

Gibt den Arbeitern Zeit zur Bildung und Erholung und es wird die großartigsten und erfreulichsten Resultate haben.

**Ein Wort an meine Vereinsgenossen und Kollegen!**

Das Resultat der vor Kurzem stattgehabten Abstimmung über die Unterstützung bei Arbeitslosigkeit rechtfertigt die Annahme eines jeden treu und ehrsüchtig denkenden Mitgliedes, daß man in dieser Sache dem Generalrath nicht mit dem nöthigen Vertrauen entgegengekommen ist. Wenn man beim Gewerbeverein und dessen segensbringenden Einrichtungen so zurückhaltend und schwer zugänglich ist, um wie viel mehr müßte man dann eigentlich besorgt sein, in eine Fabrikklasse einzutreten; man wolle nur an den Passauer Fall Müller denken. Zu meinem Leidwesen muß ich ja gestehen, daß auch ich bei Zutrast-



treten des Gewerksvereins nicht zu denen gehörte, welche sich große Vortheile davon versprochen, weil ich wenig Gelegenheit hatte, mich darüber zu unterrichten. Jetzt jedoch, da ich Mitglied des Gewerksvereins bin und bald Gelegenheit hatte, die großen Vortheile, die derselbe seinen Mitgliedern bietet und gleichzeitig die gerechte Beurtheilung der Unterstützungsfälle durch den Generalrath kennen zu lernen, fühle ich mich in meiner Lage als Arbeiter bedeutend erleichtert, und gestärkt und geschützt gegen die vielen wirthschaftlichen Schäden, die stetig jedem Arbeiter drohen. Mögen alle meine Kollegen endlich zu derselben Ansicht von dem hohen Vortheile des Gewerksvereins kommen, insbesondere, nachdem jetzt auch die Mitglieder desselben gegen den Fall der Arbeitslosigkeit versichert sind; mögen alle sich baldigst vertrauensvoll in die Reihen des Gewerksvereins stellen; mögen aber auch insbesondere die Mitglieder voll und ganz zu der Ueberzeugung kommen, daß ihnen der Gewerksverein für seinen jetzigen Beitrag das bietet, was keine andere Institution ihnen gegenwärtig zu bieten vermag.

Eisenberg, den 8. Januar 1887.

Joh. Gulden.

### Sozialpolitische Nachrichten.

\*\* Eigenartige Zustände scheinen in Bezug auf das Vereins- und Versammlungsrecht in Baden vorzuherrschen, insofern dortselbst nach der Auffassung des Bezirkspolizeiamtes in Durlach die Teilnehmer an einer Versammlung, die obendrein behördlich angemeldet ist (was nach dem badischen Gesetze vom 21. 11. 1867 gar nicht erforderlich wäre), der Polizeistunde unterworfen sind. Sämmtliche Mitglieder unseres Ortsvereins zu Weingarten wurden bekanntlich kürzlich wegen Uebertretung der Polizeistunde in der Ortsversammlung je in 1 Mk. Strafe genommen. Rechtzeitig Revision einzulegen und so eine gerichtliche Entscheidung herbeizuführen, wurde leider versäumt. Der Ortsvereins-Vorstand wandte sich jedoch mit der Bitte um stetige Entbindung von der Einhaltung der Polizeistunde bei den Ortsversammlungen an das obengenannte Bezirksamt Durlach, wurde aber abschlägig durch ein Schreiben mit folgendem Wortlaut beschieden:

An das Bürgermeisteramt Weingarten

Der Vorstand des dortigen Ortsgewerksvereins der Porzellan-, Glas- und verwandten Arbeiter hat darum nachgesucht, daß für die monatlichen Vereinsversammlungen die Polizeistunde aufgehoben werde.

Wir können uns nicht entschließen, für diesen Verein eine solche allgemeine Entbindung von der Polizeistunde zum Voraus für unbestimmte Zeit auszusprechen; weil wir nicht gesonnen sind, die daraus von anderen Vereinen gemachten Folgerungen auf uns zu nehmen.

Auch erscheint eine bloß monatlich sich wiederholende Versammlung zu solcher allgemeinen Verfügung nicht geeignet.

Dieselben erscheinen vielmehr als besondere Veranlassungen, aus welchen der Bürgermeister gesetzlich ermächtigt ist, auf jeweiliges Ansuchen des Vorstandes Polizeistundenverlängerung bis 12 Uhr zu gewähren, wenn er keine Ursache zu Bedenken hat.

Wir haben in diesem Falle Nichts dagegen einzuwenden.

Dem Vorstände des Ortsvereins der Porzellan-, Glas- und verwandten Arbeiter in Weingarten den wir von Obigem, mit Bezug auf das unterm 24. v. Mts. hier — ohne Datum — eingekommene Gesuch, Nachricht.

Die Angelegenheit wird seitens unseres Gewerksvereins natürlich weiter verfolgt und seinerzeit Näheres an dieser Stelle bekannt gegeben werden.

\*\* In Bezug auf die Einführung der Arbeitslosen-Unterstützung hat der Delegirtenstag der Schuhmacher u., wie wir einem Berichte des „Regulator“ entnehmen, nach einem eingehenden Referat des Hrn. Bloch der folgenden Resolution seine Zustimmung erteilt:

„Der Delegirtenstag des Gewerksvereins der deutschen Schuhmacher u. s. w. erklärt, eine Unterstützung der Mitglieder bei Arbeitslosigkeit einzuführen, ist wohl wünschenswerth, aber in Anbetracht der jetzt herrschenden Nothlage in der Hausindustrie augenblicklich undurchführbar, um so mehr als damit die Erhöhung des Wochenbeitrages auf 15—20 Pfg. verbunden ist. Jedoch wird der Generalrath beauftragt, wenn aus dem Mitgliederkreise die Anregung gegeben wird und denselben die obenbezeichnete Erhöhung des Beitrages genehmigt ist, hierauf bezügliche Vorschläge zu machen und zur allgemeinen Abstimmung zu bringen.“

§ 8. Article 2 wie folgt zu fassen: „Den Schutz und die Unterstützung des Gewerksvereins resp. des Verbandes der Gewerksvereine zu gemessen. Der Anspruch auf Rechtschutz und Wanderunterstützung beginnt nach 26wöchentlicher Mitgliedschaft; der Anspruch auf Unterstützung in sozialen Nothfällen beginnt nach 1jähriger Mitgliedschaft.“

Einer der wichtigsten Gegenstände der Tagesordnung waren die von den Ortsvereinen Berlin I, Dresden und Weihenfels gestellten Anträge auf Gründung eines eigenen Organs für den Gewerksverein. Der Referent, Herr Bloch, entledigte sich seiner Aufgabe in recht geschickter Weise. An der Hand der mit dieser Einrichtung in anderen Gewerksvereinen gemachten Erfahrungen und gestützt auf ein sehr reichhaltiges Zahlenmaterial führt er die Vortheile vor, welche dem Gewerksverein durch Gründung eines eigenen Fachorgans entzogen würden und die darin gipfeln, daß eine rege erspriechliche Agitation, Belehrung der Mitglieder und Anderes auszuführen möglich ist. Allerdings glaubt Referent, daß man mit dem jetzigen Beitrage von 8 Pfg. nicht auskommen würde und deshalb der Beitrag auf 10 Pfg. pro Woche zu erhöhen wäre. Referent beantragt, diesen Gegenstand durch Annahme folgender Resolution zu erledigen:

„Die Generalversammlung bevollmächtigt den Generalrath, sobald es thunlich und wenn geeignete Kräfte vorhanden, mit der Gründung eines eigenen Fachorgans vorzugehen. Von diesem Zeitpunkte an tritt eine Erhöhung des Wochenbeitrages von 8 auf 10 Pfg. ein. Jedoch ist vorher eine allgemeine Mitgliederabstimmung darüber vorzunehmen.“

An der Debatte hierüber theilnahmen mehrere Delegirte und auch der inzwischen erschienene Anwalt Dr. Hirsch. Letztere sprechen sich in der Mehrzahl für ein eigenes Organ aus, möchten jedoch nur im äußersten Nothfalle eine Beitragserhöhung. Der Anwalt gibt wohl zu, daß ein Fachorgan für den Gewerksverein nützlich ist, glaubt jedoch, daß durch Gründung eines solchen die allgemeine Zusammengehörigkeit zum Verbands gestört werde. Bei der Abstimmung wird die oben mitgetheilte Resolution des Referenten Bloch mit allen gegen 7 Stimmen angenommen.

\*\* Nach den Mittheilungen des Kaiserlichen statistischen Amtes waren am Schlusse des Jahres 1885 folgende Krankenkassen mit den resp. Mitgliederbeständen vorhanden:

| Kassen                            | Mitglieder       |
|-----------------------------------|------------------|
| Gemeinde-Krankenversicherung      | 7 024 586 584    |
| Orts-Krankenkassen                | 3 693 1 534 828  |
| Betriebs- (Fabrik-) Krankenkassen | 5 473 1 261 250  |
| Bau-Krankenkassen                 | 83 12 115        |
| Zunungs-Krankenkassen             | 224 24 879       |
| Eingeschriebene Hilfskassen       | 1 805 730 722    |
| Anderer freie Hilfskassen         | 474 143 785      |
| Sämmtliche Krankenkassen          | 18 776 4 294 173 |

### Vereins-Nachrichten.

§ Berlin. (Ortsverein der Porzellan- und Glasarbeiter.) Infolge des unerwartet zahlreichen Besuches und der schönen Arrangements des Vergnügungsausschusses gestaltete sich die letzte Weihnachtsbescherung des Ortsvereins zu einer erhebenden und angenehmen, heiteren Festlichkeit. Es wurden ca. 50 Kinder beschenkt und fand außerdem eine Verlosung für die Damen statt. Außer dem Weihnachtsmann fanden die Kinder und Deklamationen der Kleinen und der Kleinsten lebhaften Anklang. Ein 4jähriges Mädchen brillirte mit einer kräftigen langen Deklamation und ein 3jähriges sang ein 3strophiges Lied, so reizend und sicher, daß des Stimmens kein Ende war. Eine ganze Anzahl eigenartiger drolliger Leistungen wechselten mit dem üblichen Tanz. — In der Pause nahm der Vorsitzende das Wort, um auf die frühere und jetzige Bedeutung des Weihnachtsfestes hinzuweisen; das letztere als ein schönes und rechtes Familienfest feiernd, welches geeignet sei, das Verhältniß der Eltern zu den Kindern und umgekehrt, wie auch der übrigen Familienangehörigen immer idealischer und harmloser zu gestalten. An die gehörten Worte anknüpfend, sprach ein anderes Mitglied den Wunsch aus, die so froh Versammelten möchten die idealen schönen Wünsche in die That übersehen und die Nothleidenden nicht vergessen. — Dazu biete sich eine gute Gelegenheit, indem eine kleine Sammlung für die Frau Müller in Passau, (siehe Nr. 52 der „Anzeige“) veranstaltet werden möge. Die sofort vorgenommene Sammlung ergab 10 Mk. Mit dem Bewußtsein, daß die verlebten frohen Stunden zugleich einer guten Sache galten, trennten sich die meisten der Anwesenden erst in später Stunde. J. Dollmann.

§ Meissen. Ortsversammlung vom 6. Dezember 1886. Die Eröffnung der Versammlung erfolgte um 8 Uhr Abends durch den Vorsitzenden Herrn Peto. Nach Genehmigung des letzten Protokolls wurde der 1. Punkt der Tagesordnung, die Vorstandswahl für das Jahr 1887, erledigt. Sämmtliche Herren nahmen die Wahl an. Zum 2. Punkt theilt der Vorsitzende den plötzlichen Tod des Mitgliedes H. Bunsched mit, und wird demselben die letzte Ehre dadurch erwiesen, daß sich sämmtliche Herren von ihren Sitzen erheben. Beim 3. Punkt wird beschlossen, Schorers Familienblatt einbinden zu lassen und den Betrag aus dem Bildungsfond zu entnehmen. Schluß der Versammlung 10 Uhr. Aug. Pause, Schriftführer.

§ Waldenburg. Ortsversammlung vom 12. Dezember 1886. Der Vorsitzende Hr. Menzel eröffnete die Versammlung um 3 1/2 Uhr Nachmittags bei Anwesenheit von 36 Mitgliedern und eruchte dieselben, das Andenken des verstorbenen Mitgliedes Marslein durch Erheben von den Plätzen zu ehren, da derselbe stets ein treues und strebsames Mitglied gewesen ist. Hierauf wurde das Protokoll von voriger Versammlung vorgelesen und, da zum Geschäftlichen weiter nichts vorlag, über die Weihnachtsbescherung gesprochen. Die Bescherung wird auf den 3. Feiertag Nachmittags 3 Uhr festgesetzt und zwar sind dazu 60 Kinder der Mitglieder im Alter von 2 bis 14 Jahren gemeldet. Vorhanden ist ein Fond von 100 Mk., der theils durch Sammelbüchse, Extra-Zeichnungen und Christbaum-Verlosung u. s. w. aufgebracht ist, und noch durch Einkaufs-Prozente um etwas erhöht wird, so daß auf ein Kind ungefähr 1,30 Mk. kommen, wofür Spielkarten, Schu-Mitglieder, Semmeln, Pfefferzweig, Tassen mit Namen u. s. w. gekauft werden sollen. Nach der Bescherung wird ein Tanzabend abgehalten. Die vorhergehenden Einladungen zu Weihnachtsbescherungen sind noch Annahme angenommen. Hierauf folgte die Vorstandswahl. Die gewählten Herren nahmen die Wahl nur unter der Bedingung an, daß sich die Mitglieder verpflichten, stets und recht zahlreich die Versammlungen zu besuchen. Auf Antrag des Hrn. Ruffer wurde eine Resolution angenommen dahin gehend, daß sich die Waldenburger Mitglieder verpflichten, für die Zukunft die Versammlungen regelmäßig zu besuchen. — Zur örtlichen Verwaltung stelle ist nur zu erwähnen, daß sämmtliche im Ortsverein gewählte Herren auch für die Kranken- und Begräbniskasse gewählt worden sind.

Joh. Dertschke, Schriftführer.

§ Wittauer. Ortsversammlung vom 18. Dezember 1886. Der Vorsitzende Hr. Florke eröffnete die Versammlung um 3 1/2 Uhr, anwesend waren 76 Mitglieder. Nach Genehmigung des Protokolls wird in die Tagesordnung eingetreten. 1. Unter „Geschäftlich“ wurde Herr Ruffer ange-

\*) Diese Mittheilungen erscheinen jetzt doch etwas verspätet und hätten wohl zeitiger gemacht werden müssen. Die Redaktion.



melbet. Heimlich Scholz ist übersiedelt nach Bonn. Ausgeschieden Gustav Weiß und Paul Meckstiegel. Zu 2 wurden die Vorstände für das Jahr 1887 gewählt. 3. Anträge. Hr. Florich stellt den Antrag, auch dieses Jahr Hr. Lehrer Neumann ein Weihnachtsgeschenk zukommen zu lassen, und bewilligt die Versammlung denselben Betrag wie voriges Jahr. — In der Mitgliederversammlung wurden unter „Geschäftliches“ oben genannte Herren an- und abgemeldet, und Joseph Christoph in die 6-Mark-Stufe aufgenommen. 2. Als Vorstände der Krankenkasse wurden die Vorstände vom Ortsverein gewählt. 3. Nach Erledigung einer Beschwerde trat Schluss ein um 12 1/2 Uhr.

**§ Althaldensleben.** Ortsversammlung vom 18. Dezember 1886. Aufgenommen wurde Hr. Robert Osterwald (Dreher) und sodann die Vorstandswahl vollzogen. Sämtliche Herren nahmen die Wahl an. Anträge und Beschwerden lagen nicht vor. — Danach Versammlung der Krankenkasse. Aufgenommen wurde Hr. Robert Osterwald. Nach der Vorstandswahl, bei welcher sämtliche Herren die Wahl annahmen, sagt Hr. Wolms im Namen der Versammlung dem alten Vorsitzenden Hr. Reichel seinen besten Dank für sein eifriges Bestreben für unsere Organisation während seiner Amtsführung. Hr. Reichel erwidert, daß er gerne im Fall der Noth dem Verein zu Diensten stehen würde. Danach Schluss der Versammlung. Hermann Moldenhauer, Schriftführer.

**§ Jümenau.** Ortsversammlung vom 18. Dezember 1886. Der Vorsitzende Hr. Günther Fischer eröffnet die Versammlung Abends 8 1/2 Uhr in Anwesenheit von 23 Mitgliedern. 1. wurde das letzte Protokoll verlesen und genehmigt. 2. wurden 8 Mk. aus dem Bildungsfond zu Vorträgen und Agitationszwecken bestimmt. 3. wurde zur Vorstandswahl geschritten und diese erledigt. Als Krankenkassendirektoren wurden die Herren R. Melzer, A. Schneider und S. Kreidel gewählt. 4. wurde die Lokalfrage erledigt und für 1887 Schröpfers Restaurant zum Vereinslokal bestimmt. Schluss der Versammlung 12 Uhr Nachts. J. Fischer, Schriftführer.

**§ Rehau.** Außerordentliche Ortsversammlung vom 21. Dezember 1886. Zur Tagesordnung, die nur Vereinsangelegenheiten betraf, wird vom Mitgliede Weller der Wunsch geäußert, den Beschluss zu Punkt III der Generalversammlung vom 28. November 1886, in welcher Versammlung er (Weller) nicht anwesend war, noch einmal zu prüfen; er glaube, eine Rüge nicht verdient zu haben, obwohl er sich bewusst, den Instanzenweg nicht innegehalten zu haben, indem er sich direkt an den Generalrath um Aufnahme der betreffenden Mitglieder gewandt. Es habe sein Brief auch mehr den Charakter einer privaten Anfrage gehabt. Auch habe er nicht um Aufnahme der vier seinerzeit ausgeschlossenen Mitglieder angefragt, sondern um Aufnahme sämtlicher Dreher. Nach dieser Erklärung des Mitgliedes Weller beschließt die Versammlung, die Rüge als nicht erhebt zu erachten. Eine tatsächliche Anmeldung von neuen Mitgliedern liegt nicht vor und soll, wenn dieselbe erfolgen sollte, dem Generalrath die Entscheidung über die Aufnahme überlassen werden. Darauf Schluss. Ad. Frabe, Schriftführer.

## Amtlicher Theil.

### \* Verzeichniß aufgenommenener und ausgeschiedener Mitglieder.

#### A. Aufgenommene Mitglieder.

1) In den **Gewerkverein** und die **Kranken- und Begräbniskasse** wurden aufgenommen:

a) unter dem 11. Dezember 1886:

Langewiesen: D. Müller;

b) unter dem 1. Januar 1887:

Saphienau: Ganschmann;

c) unter dem 8. Januar 1887:

Langewiesen: C. Görbig; Altwasser: A. Reihl, C. Becker; Schreiberhau: A. Jehn; Dresden: Weinhold; Waldenburg: Nissel; Königszelt: G. Kadura.

2) In den **Gewerkverein** wurde aufgenommen (als Tag der Aufnahme gilt der Tag der Meldung):

Neuhaldensleben: C. Luther, F. Böttcher, W. Westphal, W. Schulze, W. Koch, F. Brauer, C. Sey, S. Stechert, D. Grabow, A. Weibel; Petersdorf: F. Scharrer; Schreiberhau: A. Friede, M. Viebig; Kaps: G. Zapf, S. Grethlein.

3) Von der **10 Markstufe** in die **15 Markstufe** ist übergetreten:

Waldenburg: G. Rudolph.

4) Von der **Kranken- und Begräbniskasse** in die **Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse** sind übergetreten:

Waldenburg: Enkelmann, Seppert.

#### B. Ausgeschiedene Mitglieder.

1) Aus **Gewerkverein** und **Kranken- und Begräbniskasse**:

Neuhaldensleben: Gade; Meißen: Bunschedt (gest).

2) Aus **Gewerkverein** und **Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse**:

Bordamm: Wozniak; Tiefenfurt: Ktedel.

3) Aus dem **Gewerkverein**:

Rehau: F. Wagner, C. Wagner; Dresden: S. Freund, S. Förster, E. Herrmann, C. Niebusch, A. Adam, F. Brenzel, A. Haase, B. Reibel, F. Schierh, S. Diebler, S. Mantich, F. Vogel, C. Santich; Schmiedefeld: Chr. Günther; Petersdorf: A. Bilg, A. Linke; Schreiberhau: A. Glum. Berichtigung: Das in Nr. 52 der „Kneise“ 1886 von Freuenwald ausgeschiedene, unter dem Namen Rdnisch aufgeführte Mitglied heißt „Rönsch“.

Der Generalrath und Vorstand.

Gust. Lenz I,  
Vorsitzender.

A. Münchow,  
Hauptkassirer.

Georg Lenz,  
Hauptschriftführer.

### Versammlungskalender.

(NB. Mitglieder, welche mit den Beiträgen länger als 6 Wochen im Rückstande sind, ohne von der Verw. Stundung erhalten zu haben, werden gestrichen.)

**Moabit. Generalraths- und Vorstandssitzung am Donnerstag, den 20. d. M. Abends 8 Uhr bei Reichert, Stromstr. 48. T. D.: Zuschriften,**

Kassenbericht pro 4. Quartal und Bericht der Revisoren, Unterstützungsanträge, Verschiedenes.

Gust. Lenz I,  
Vorsitzender.

Aug. Münchow,  
Hauptkassirer.

Georg Lenz,  
Hauptschriftführer.

\* **Althaldensleben.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 15. Januar, bei Hebestreit. 1. **Marlegungen** inbetreff der **Unterstützung bei Arbeitslosigkeit.** Referent Verbandskontrollleur **J. Bey-Berlin**, 2. Anträge und Beschwerden. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist nothwendig. Hermann Moldenhauer, Schriftführer.

\* **Buckau.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 15. Januar, Abends 8 Uhr im Thalia. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder erwünscht. R. Carl, Schriftführer.

\* **Jümenau.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 15. Januar in Schröpfers Lokal. Das Erscheinen aller Mitglieder ist wegen Quartalsabschluss dringend nöthig. J. Fischer, Schriftführer.

\* **Noda.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 15. Januar im Vereinslokal. Ernst Junghans, Schriftführer.

\* **Rosslau a. G.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 15. Januar, Abends 8 Uhr im Gasthaus „Zur Weintraube“. G. Weraer, Schriftführer.

\* **Königszelt.** \*) Ortsversammlung am **Sonntag**, den 16. Januar in der „Preussischen Krone“. 1. Geschäftliches, 2. Kassenbericht, 3. Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern, 4. Anträge und Beschwerden. — Hierauf Versammlung der örtlichen Verwaltungsstelle mit derselben Tagesordnung. Aug. Richter, stellb. Schriftführer.

\* **Langewiesen.** Ortsversammlung am **Sonntag** den 16. Januar, Nachmittags 3 Uhr im Vereinslokal „Gottesegen“. 1. Beitragszahlung resp. Quartalsabschluss, 2. Mittheilung von unserer Abendunterhaltung, 3. Verschiedenes. — Die Mitglieder werden ersucht, sämmtlich zu erscheinen und ihren Zahlungen nachzukommen. F. B. Friedrich Schneider, Kassirer.

\* **Neuhau.** Ortsversammlung am **Sonntag**, den 16. Januar, Nachmittags 5 Uhr bei Wiegand. Tagesordnung in der Versammlung. Benj. Kempt, Schriftführer.

\* **Oberhausen.** Ortsversammlung am **Sonntag**, den 16. Januar, Morgens 10 1/2 Uhr im Vereinslokal. 1. Beitragszahlung, 2. Aufnahme, 3. Anträge und Beschwerden. Herm. Pöppinghaus, Schriftführer.

\* **Tiefenfurt.** Ortsversammlung am **Sonntag**, den 16. Januar, Nachmittags 4 Uhr im Vereinslokal. Tagesordnung wird daselbst bekannt gegeben. August Schallwig, Schriftführer.

\* **Waldenburg.** Ortsversammlung am **Sonntag**, den 16. Januar, Nachmittags 5 Uhr. 1. Geschäftliches, 2. Bericht über das Weihnachtsfest, 3. Fragelasten, 4. Statistik über Besuch der Versammlungen und über die Bibliothek, 5. Anträge und Beschwerden. — Nach der Versammlung: Vortrag vom Herrn Lehrer Fiebig und gemüthliches Beisammensein, verbunden mit humoristischen Vorträgen. Zur Anhörung des Vortrages etc. werden die Frauen der Mitglieder mit eingeladen. Julius Gerttschke, Schriftführer.

\* **Manebach.** Ortsversammlung am **Montag**, den 17. Januar, Abends Punkt 8 Uhr im Vereinslokal. Wegen Quartalschluss wird das Erscheinen aller Mitglieder sehr gewünscht. Benj. Kempt, Schriftführer.

\* **Moabit.** Ortsversammlung am **Montag**, den 17. d. M., Abends 8 Uhr bei Reichert, Stromstr. 48. 1. Bericht des Bibliothekars, 2. Bericht und Neuwahl des Vergnügungskomitees, Anträge zum Bericht etc., 3. Verschiedenes, 4. Aufnahme etc. — Sodann Krankenkasse. G. Lenz III, Schriftführer.

\* **Altwasser.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 22. Januar, Abends 8 Uhr im „Eisernen Kreuz“. 1. Geschäftliches, 2. Kassenbericht und Bericht der Revisoren, 3. Bericht des Bibliothekars und Neuwahl desselben, 4. Bericht der Ortsverbandvertreter, 5. Statistischer Bericht des Schriftführers, 6. Anträge und Beschwerden. — Mitgliederversammlung: 1. Geschäftliches, 2. Kassenbericht und Bericht der Revisoren, 3. Bericht der Krankenkassendirektoren, 4. Vorschläge und Beschwerden. Max Wache, Schriftführer.

\* **Sühr-Grenzhausen.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 22. Januar, Abends 8 1/4 Uhr im Vereinslokal bei Herrn Merkelbach am Bahnhof. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Joh. Schmidt, Schriftführer.

\* **Medizinal-Verband Berlin.** Generalversammlung am **Montag**, den 31. Januar, Abends 8 1/2 Uhr in Schultheß Brauerei, Neue Jacobstr. 23/24. 1. Kassenbericht, 2. Statutenänderung, 3. Kartellvertrag, 4. Anträge des Vorstandes, 5. Wahl des Vorstandes und der Revisoren. Der Vorstand. Lippe. Petersdorf. Bey.

\*) Ohne Bezeichnung eingegangen! Wir haben nach dem Poststempel Königszelt angenommen, finden jedoch einen stellb. Schriftführer Aug. Richter nicht im Ausschuss dieses Ortsvereins. Die Redaktion.

### \* Ortsverein Rosenau-Passau

Für Leopold Müller gingen ferner ein: Vom Ortsverein Moabit 6,75 Mk. (Ergebnis einer Sammlung bei der Weihnachtsbescherung am 30. Dezember); vom Wasserpersonal Plau 10 Mk. Den Gebern besten Dank. Fernere Beiträge nimmt gern entgegen Max Groß, Korrespondent in Rosenau bei Passau in Bayern.

## Anzeigen.

### \* Arbeitsmarkt.

Ein gewandter

## Drucker

für Druck auf und unter Wasser wird bei lohnender, dauernder Arbeit von einer Thüringer Porzellanfabrik gesucht. Offerten unter „Drucker“ befördert die Redaktion d. Bl.